

אור ישוע

OR Jeschua - Licht durch Jesus - das Licht des Heils!

בית שר שלום



Beit Sar Shalom
Evangeliumsdienst e.V.

✧ Informations- und Gebetsbrief ✧ März 2006 ✧ Berlin ✧

Schalom, liebe Freunde!

Die Ereignisse unserer Zeit halten uns in Atem, und immer offensichtlicher wird es, wie nötig diese Welt das Evangelium braucht. Der Psalmist bekennt, dass der Hüter Israels weder schläft noch schlummert. Das scheint auch der Feind aller an Jesus Gläubigen zu wissen, auch er versucht, in alle Lebensbereiche der Menschheit einzubrechen. Und das nicht nur im weltweiten Religionsstreit, sondern er kommt auch ganz subtil in die kleine Zelle der Gesellschaft, in die Familie.

Umso mehr sind wir aufgerufen, uns mit der ganzen Waffenrüstung Gottes zu bekleiden, damit wir am Tage der Versuchung widerstehen und den Sieg davontragen.

Wir sind Ihnen allen für Ihre Fürbitte von Herzen dankbar, merken wir doch immer wieder, dass ohne Gebet nichts läuft, gerade jetzt, wo unsere Mitarbeiter sich bemühen, Jeschua allen Menschen bekannt zu machen, und wo wir in den Vorbereitungen stecken, unser Messianisches Zentrum im Herbst einzuweihen. Es soll ja ein herzliches Begegnen der Freude, der Dankbarkeit und der Anbetung werden, ein Fest, das unseren Gott hoch erheben soll, der seinem auserwählten Volk in Deutschland auch durch diese Gnade zeigt, dass Er es niemals verlassen noch von ihm weichen wird.

Wir sind immer wieder tief bewegt über viele Anzeichen der Liebe zu unseren Missionaren, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und unserm Werk. Briefe, Telefonanrufe und persönliche Gespräche bezeugen das ganz deutlich. Wir danken Ihnen und hoffen weiter auf Ihre Freundschaft.

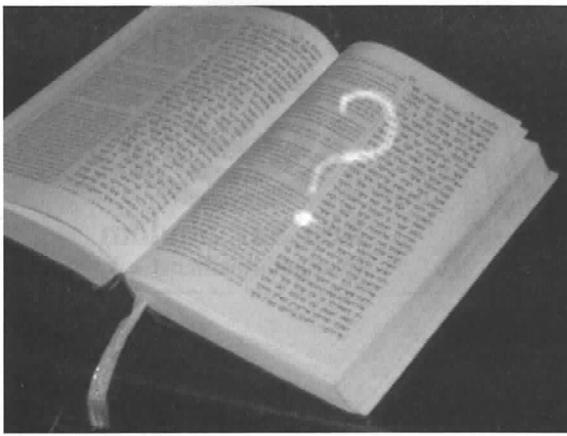
Unser Herr hat gesagt, dass wir wirken sollen, solange es Tag ist. Die Nacht wird kommen, wenn niemand mehr wirken kann. So will ich uns alle ermutigen, die Zeit auszukaufen, damit viele Juden und Nichtjuden Frieden mit Gott finden durch den Messias Jeschua HaMaschiach. Wir wissen nicht, wie lange wir in unseren Breitengraden vor den Verfolgungen verschont bleiben und ungestört das Evangelium verbreiten können. Die Heilige Schrift aber ermahnt uns an das „Heute“.

So gebe uns der Allmächtige viel Kraft, Glauben, Liebe und Hoffnung, unermüdlich an dem Werk des Herrn zu bleiben.

In herzlichster Verbundenheit im Messias Jesus

Ihr

Horst Stresow
1. Vorsitzender



Dankbar für Wahrheit!

Aufdeckung der modernen Kabbalah-Bewegung

**Es gibt *Kabbalah* – und es gibt Kabbalah
Fortsetzung**

Kabbalah und die Schrift

Das Herzstück der Kabbalah-Lehre besteht darin, geheimes Wissen zu erlangen. Es ist das Jahrhunderte alte Lied der Verführung. Lerne die verborgenen Geheimnisse, gurr die Stimme, und du wirst das Geheimnis des Lebens ergreifen.

Einer der zugrunde liegenden Glaubenssätze der Kabbalah besagt, die wahre Interpretation der Schrift basiere auf dem Wissen, das in den Worten, Buchstaben, Zahlen und sogar in den Betonungszeichen der hebräischen Schrift enthalten ist. Nur diejenigen, die den geheimen Schlüssel zur Interpretation besitzen, können diese Geheimnisse kennen.

Die Schrift verkündet jedoch eine andere Geschichte. Das 5. Buch Mose erklärt: „*Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete, ist nicht zu wunderbar für dich und ist dir nicht zu fern*“ (5. Mose 30, 11).

Das Neue Testament verkündet, dass Jesus für jeden offen ist, nicht nur für die, die eingeweiht sind in „verborgenes Wissen“. Der Herr sagt: „*Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, so wird er errettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden. ... Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben*“ (Johannes 10, 9-10). Was könnte klarer sein als seine Worte: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich*“ (Johannes 14, 6)?

Falsche Lehre bekämpfen

Die Versuchungen durch geheime esoterische Lehre waren dem Apostel Paulus nicht unbekannt. Deswegen schrieb er der Gemeinde in Kolossä folgende Warnung: „*Seht zu, dass niemand euch einfange durch Philosophie und leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen nach den Elementen der Welt und nicht Christus gemäß*“ (Kolosser 2, 8).

Paulus wusste, dass das einzig wissenswerte Geheimnis kein Geheimnis mehr ist. Es ist ein Geheimnis, das offenbart wurde und jetzt für alle offen steht: „*Dem aber, der euch zu stärken vermag nach meinem Evangelium und der Predigt von Jesus Christus, nach der Offenbarung des Geheimnisses, das ewige Zeiten hindurch verschwiegen war; jetzt aber offenbart und durch prophetische Schriften nach Befehl des ewigen Gottes zum Glaubensgehorsam an alle Nationen bekannt gemacht worden ist*“ (Römer 16, 25-26).

Das ist das Licht, nach dem die Kabbalisten tasten. Es liegt an den Gläubigen da zu sein, um ihnen hilfreich den Weg zu zeigen.

Wie diejenigen, die die östlichen Religionen in den Sechzigern und Siebzigern des letzten Jahrhunderts populär gemacht haben, so konzentrieren sich auch die Lehren der „New Age“-Kabbalisten darauf, was sich am leichtesten an den Konsumenten verkaufen lässt. Im folgenden sind einige Prinzipien der Kabbalah aufgeführt, die oft zitiert werden, sowie einige Hinweise, wie wir Zeugnis ablegen können, und einige Schriftstellen, die dabei hilfreich sein können.

Hinweis Nr. 1

Betonen Sie die Zugänglichkeit der Schrift in ihrer einfachen Bedeutung.

Die Kabbalisten lehren: Es gibt einen „Code“ in den Buchstaben der hebräischen Schrift, der – einmal entziffert – die verborgene Wahrheit Gottes offenbart.

Die Schrift sagt: *„Denn alles, was früher geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der Schriften die Hoffnung haben (Römer 15, 4).*

Hinweis Nr. 2

Betonen Sie die Autorität des Messias und Seine Rolle als „Bild Gottes“ unter uns.

Die Kabbalisten lehren: Alles was existiert, existiert im Menschen. Der Mensch ist ein Mikrokosmos der ganzen Schöpfung. Dies ist Teil davon, dass man im „Bild des Göttlichen“ geschaffen ist.

Die Schrift sagt: *„Er (Jesus) ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung. Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen; und er ist vor allem, und alles besteht durch ihn (Kolosser 1, 15-17).*

Hinweis Nr. 3

Betonen Sie die „Überlegenheit“ der Person des Messias und Seiner Lehre.

Die Kabbalisten lehren: Kabbalah ist die älteste und einflussreichste Weisheit der ganzen menschlichen Geschichte.

Die Schrift sagt: *„Im Anfang war das Wort (Jesus), und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist“ (Johannes 1, 1-3).*

Hinweis Nr. 4

Betonen Sie die Einzigartigkeit des Messias und Seines Dienstes.

Die Kabbalisten lehren: Das spirituelle Licht des Zohar bannt alle Formen von Finsternis von unserer Welt. Das Studium der Kabbalah hat Abraham, Mose, Mohammed, Shakespeare, Freud und Jesus beeinflusst.

Die Schrift sagt: *„Jesus redete nun wieder zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Johannes 8, 12).*

Hinweis Nr. 5

Betonen Sie, dass der Glaube an den Messias der „Weg“ zum ewigen Leben ist.

Die Kabbalisten lehren: Um ein unendliches Wesen zu werden, muss man in dieser Welt moralisch und geistlich kämpfen, mitten in einem Meer von Versuchungen und Herausforderungen.

Die Schrift sagt: *„Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich“ (Johannes 14, 6).*



Teil eines erfolgreichen Zeugnisgebens ist es, „Berührungspunkte“ mit denjenigen herauszufinden, denen wir das Evangelium weitersagen. Diese Leute sind „Suchende“, und wir sollten sie respektvoll behandeln und sie sanft und mit viel Gebet zum Messias führen.

Obwohl es Körner der Weisheit in der Kabbalah-Lehre geben mag, sollte nichts, was uns von der Autorität der Schrift und davon, dass wir den Messias brauchen, ablenkt, als teilweise Wahrheit betrachtet werden.

FACHRICHTUNG „JUDAISTIK“

Seit dem 17. Oktober bin ich Student der LMU, Fachrichtung „Judaistik“. Dieser Entschluss entstand, weil ich gründliche Sachkenntnisse über den historisch-kulturellen Hintergrund der Entstehung und Entwicklung des Christentums und Judentums brauche, aber auch, die Texte in den Ursprachen zu studieren. Das ist notwendig für meinen Dienst. Beten Sie für mein erfolgreiches Studium an der Uni.

Boris Galinker, Missionar, München

GOTT HAT DURCH EURE TREUEN GEBETE GROSSES GETAN

Wir erleben zur Zeit eine große Offenheit für Jesus in der Synagoge. Ein Ehepaar ist ganz nahe an Jesus, aber sie trauen sich nicht, öffentlich darüber zu reden. Es sind die gleichen Gründe wie zur Zeit Jesu: die Angst, ausgeschlossen zu werden. Vor einigen Wochen haben wir eine messianische Jüdin kennen gelernt, die auch die Synagoge besucht. Unser Gebet ist, dass dort 2006 eine Hauskreisarbeit beginnen kann. Wir sind gespannt, was Gott tun will und wird. Darum lasst uns nicht müde werden. Betet zum Herrn, lobt Ihn und dankt Ihm für das, was Er tut, und bittet Ihn inständig für das kommende Jahr, Sein Reich unter Seinem Volk zu bauen.

Johannes und Gesine Feimann, Missionare, Bohmte

DURCH FILM GERETTET

In unserer Gemeinde erschien ein neues Ehepaar. Die jungen Leute beschäftigten sich mit dem Verkauf einer Art von amerikanischen Staubsaugern und gingen dafür von Tür zu Tür. So kamen sie in die Wohnung einer Schwester meiner Gemeinde. Um die Erlaubnis zu kriegen, dort ihre Produktion repräsentieren zu können, stimmten sie der Bedingung zu, dass sie alle nachher zusammen einen Film aus der Gemeinde anschauen werden. Nach dem Film waren sie kaum ansprechbar. Sie nahmen diesen Film mit nach Hause, und tief in der Nacht knieten sie nieder und baten Jeschua um Vergebung. Am ersten Tag in der Gemeinde erzählten sie

mir diese faszinierende Geschichte. Anschließend fragten sie mich, ob es richtig war, dass sie schon allen ihren Verwandten und Bekannten über Jesus erzählt haben. Preis dem Herrn!

Kirill Swiderski, Missionar, Düsseldorf

LCJE

Die Lausanne Consultation on Jewish Evangelism (LCJE) ist ein Verband, in dem sich unterschiedliche Missionsgesellschaften und Israelwerke treffen, um sich gemeinsam über die Verbreitung des Evangeliums unter Juden auszutauschen. Immer wieder staunen wir über das starke Wachstum in Deutschland und ganz Europa. An der nationalen LCJE-Konferenz jetzt im Dezember sprachen wir intensiv über die besondere Situation der 2. Emigrantengeneration. Jene Kinder und jungen Erwachsenen (Alter derzeit 13 – 23 Jahre) sind auf eine ganz andere Weise zu erreichen als die, denen wir in den letzten Jahren begegneten.

Tanja Burckhardt, Missionarin, München

HAUSKREIS!

Es ist selbstverständlich, dass der Mensch, der so viele Jahre in einer bestimmten Kultur geprägt wurde, sich nicht sofort ändern kann. Ich treffe mich schon seit einigen Monaten mit einer Gruppe von älteren Menschen, die durch diese Kultur geprägt wurden. Die unsterblichen Worte Jesu, die er zu Juden gesagt hat: „Selig sind, die da geistlich arm sind ... selig sind, die da Leid tragen ... selig sind die Sanftmütigen ...“, bringen meine neuen Bekannten durcheinander! Ja natürlich, irgendwann haben sie das schon gehört, aber sie haben es nie mit erleuchteten Augen gelesen, noch mit dem Herzen aufgenommen!!! Jetzt ist jemand aus der Gruppe verweist, ein anderer ist krank. Und sie riefen an und baten mich, mit dem nächsten Hauskreis solange zu warten, bis wir wieder alle daran teilnehmen können, damit wir alle nichts versäumen.

Juri Guenis, Missionar, Berlin